parentibus femina certe satis nobilis et libera und der Illiza ex utrisque parentibus femina nobilis et libera (Lang, Regesten 1, 91 v. J. 1058. 2, 139 v. J. 1223. vgl. Homeyer, Heimat 64, Anm. 76), so geschieht dies zur besondern Auszeichnung der Person, notwendig aber war, wie ich a. a. O. 476 f. dargethan habe, eine derartige Abstammung nur im Mannsstamme, in welchem auch das Handgemal der Schöffensbarfreien¹²⁾ sich vererbte; von der Weiberseite genügte freie Abstammung, gleichviel welcher Klasse. Anders war die Sache schon nach Deutschensp. 62: Es enist nieman gar vrei, wan des vater und des mäter und der (d. h. deren) vater und der mäter sentper vrien warn¹³⁾.

Richard Schröder.

[Vier Manuscripte aus Keller's Nachlaß¹⁾. Von Dr. Emil Steffenhagen, Privatdocenten an der Universität Königsberg.]

Im Januar 1867 gelangte die hiesige Königl. Bibliothek durch antiquarischen Ankauf in den Besitz von vier Papier-Manuscripten, die beim ersten Einblick als herrührend aus der ehemals Keller'schen Bibliothek erkannt wurden²⁾. Ihr Inhalt ist literarhistorisch so interessant, daß eine nähere Beschreibung dieser anscheinend unbeachtet gebliebenen Manuscripte gerechtfertigt erscheinen wird.

I.

Das älteste Manuscript, ein Folio-Band aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, enthält nachgeschriebene Pandekten =

¹²⁾ Auf das Handgemal dürfte eine Bemerkung der Gründungsgeichte des Klosters Baumburg zu beziehen sein, in der es von dem hochedeln Grafen Kuno heißt: cuius genuinus et cognationis et posterorum eius postmodum communis locus usque hodie Uranthenhausen nuncupatur (Mon. boica 2, 173 ff.).

¹³⁾ Ich habe diese Stelle früher (S. 478) nach der verstümmelten Lesart in Wackernagel's Schwabenspiegel angeführt. Besser ist die Lesart bei Laßberg 70 b. Zu vergleichen ist auch Laßberg 123 a.

¹⁾ Ich benutze die Gelegenheit, einen störenden Irrthum zu berichtigen, der sich ohne mein Zutun in meinen Nachträgen zu Homeyer (IV, 183 der Zeitschr. für RG.) eingeschlichen hat. Bei Nummer (10) muß es statt „Nach der f. n^o.: Ebenda“ heißen „Nach n^o. 549: Prag, Univ. Bibl.“, und ebendort ist das „l. c.“ bei Kelle aufzulösen in „Serapeum 1859.“

²⁾ Sie tragen Keller's Wappen, mit der Umschrift F. L. KELLER J. U. D.

Vorlesungen des Jason von Mayno, gehalten zu Pavia im Jahre 1491. Für die Geschichte dieser Vorlesungen, welche handschriftlich bisher nicht nachgewiesen waren, ist unsere Handschrift von besonderem Interesse.

Die Vorlesungen verbreiten sich zunächst in fortlaufender Reihe über den Titel *De vulgari et pupillari substitutione* (28, 6) von der Rubrik und der ersten bis zur letzten Lex. Daran schließen sich nach mehreren leeren Blättern noch lückenhafte Vorlesungen über Lex 29 Gallus Aquilius des Titels *De liberis et postumis etc.* (28, 2). Hiemit bricht die unvollständige H. ab. Die übrigen Blätter hat der Schreiber leer gelassen.

Die Vergleichen mit der mir vorliegenden Druckausgabe (*Iasonis Mayni Prima super Infortiato. Lugduni, 1540. fol.*) liefert folgende Resultate. Druck und Handschrift kommen darin überein, daß der frühere Titel (28, 2) dem späteren (28, 6) nachfolgt, daß er später datiert ist, als jener, und daß er ihm unmittelbar, ohne Zwischenglieder angeschlossen ist. Dagegen sind im Drucke auch die ersten 28 Leges des Titels 28, 2 behandelt, welche in der H. fehlen. Für Lex 29 desselben Titels liegen im Drucke zwei verschiedene, aufeinanderfolgende Redactionen vor: zuerst eine ausführlichere und vollständige Redaction, welche die ganze Lex behandelt und der Zeit nach später fällt; alsdann eine kürzere und unvollständige, der Zeit nach frühere Redaction, welche mit dem §. *Instituens*³⁾ abschließt und mit der Vorbemerkung versehen ist: *Sequitur l. gallus alias impressa. — Ista repetitio l. gallus fuit prima repetitio prefati domini Jasonis: sed non perfecta: alia fuit perfecta per ipsum.* Diese frühere, unfertige Redaction ist es, welche in der H., wenn auch lückenhaft, erhalten ist. Und zwar reicht die H. ohne Unterbrechung bis zu den Worten: *imo quod papa voluit solum committere, quod procedatur summarie* gegen Ende von §. 2 *Idem credendum* (Col. 200^a des Druckes); hierauf findet sich eine Lücke von zehn leeren Blättern bis an die Worte: *Tertio et forcius in contrarium facit, quia si vltra emancipationem requireretur lapsus annj* über §. 5 *Et quid, si tantum* (Col. 201^a),⁴⁾ wonach die H. bei demselben §. mit den Worten: *vltra*

³⁾ Vgl. Savigny, Geschichte des R. R. im M. A. 2te Ausg. III, 733. n^o. 118.

⁴⁾ Die beiden zwischenliegenden §§. 3, 4 sind auch im Drucke nicht behandelt.

concor[dantias] traditas per do. allex. (traditas) in istis locis (Col. 202^b des Druckes) abbricht.

Vorzüglich beachtenswerth sind die Data, welche in der H. einzelnen Vorlesungen bei- oder untergeschrieben sind. Eines derselben (das vierte) giebt zugleich Aufschluß über die Person des Schreibers (eines Vulcanus Baumgarten aus Ruffstein)⁵⁾. Es ist für die weitere Untersuchung von Werth, die Data der H. (im Ganzen fünf) vollständig mitzutheilen, und damit die Data des Druckes, soweit sie vorhanden sind, zu vergleichen.

- 1) Zu Anfang des Titels 28, 6: De vulgari et pupillari substitutione Rubrica feliciter incipit. Lecta per do[minus] Jasonem de mayno in florentissimo gymnasio ticinensi, adi 23 del frebraro del 1491. (Fehlt im Drucke.)
- 2) Am Schlusse von Lex 15: Et per ista cum laude dei est impositus finis huic l. centurio in vigilia corporis xpi, que fuit prima dies Junij 1491, in florentissimo gimnasio ticinensi per Jasonem de mainis. (Uebereinstimmend im Drucke, der noch hinzufügt: et eam incepti die xj. Maij.)
- 3) Zu Lex 45 princ.: Et per ista cum laude dei sit expedita ista reppeticio die antepe[nultima] Julij del 1491. (Fehlt im Drucke.)
- 4) Schluß-Datum des Tit. 28, 6: Et per ista cum laude dei remanet expeditus presens titulus papie die iiij^a mensis augusti del 1491 per excellentissimum d[ominum] Jaso. de maino. Et ego uulcanus paumgarten ex kuefstain scripsi sub eodem, et non deficit sillaba. (Der Druck hat dasselbe Datum.)
- 5) Bei Lex 29 Tit. 28, 2: Inchoata est ista l. foelciter per do. Jaso. de maino iiij^a die augusti del 1491

⁵⁾ Dieser Wolfgang Baumgarten aus dem damals noch Bairischen Ruffstein war vermuthlich ein älterer Bruder des Deutschen Ritters Martin von Baumgarten (Baumgartner, Baumgärtner), welcher letztere, am 11. November 1473 in Ruffstein geboren und ebendort i. J. 1535 gestorben, durch seine Beziehungen zu Luther, wie durch seine gedruckte „Peregrinatio in Aegyptum“ etc. näher bekannt ist (über ihn vgl. Seidemann, Lutherbriefe. Dresden, 1859. 8°. S. 31 ff. und Gräße, Lehrbuch einer allgem. Literaturgesch. III. 1. §. 322. S. 1167).

papier. (Fehlt im Drucke. Dagegen datiert derselbe die oben erwähnte spätere Redaction bei dem §. 2 *Idem credendum in folgender Weise: et consequenter remanet expeditus presens §. die ij. iunij 1506. intermissis tamen iamdudum quatuor lectionibus ob aduentum regis;*⁶⁾ und am Schlusse der ganzen *Lex: die xij. Augusti*).

Aus dem Vorstehenden ergibt sich nun mit Sicherheit, daß Jason zu Pavia über den Titel 28, 6 vom 23. Februar bis zum 4. August des Jahres 1491 gelesen, und daß er noch an demselben Tage, an welchem er ihn beendigte, die Lex 29 des Titels 28, 2 angefangen hat, unter Uebergang der ersten 28 Leges, welche sich im Drucke finden. Erst später, und zwar, wie das Datum des Druckes beweist, im J. 1506 las er den vollständigen Titel, und nochmals die Lex 29 in der abweichenden Gestalt, wie sie im Drucke an erster Stelle vorliegt. Dieses Ergebnis ist geeignet, das Ungeordnete und Lückenhafte von Jason's Vorlesungen in ein neues Licht zu setzen. — Die drei letzten Leges (30, 31, 32) von 28, 2 scheint Jason ebenfalls noch i. J. 1491, in unmittelbarem Anschluß an L. 29, gelesen zu haben. Denn, wenn am Ende des Titels in dem vorliegenden Drucke und ebenso in edd. Lugd. 1546, Taurin. 1592 das Datum steht: die xiiij. Augusti, in ed. Lugd. 1582 bloß: die xiiij, hingegen in edd. Venet. 1500 und Mediol. 1508: MCCCCXCI. d. iiij. Aug. (Savigny VI. §. 113. f), so kann die Jahreszahl 1491 kein Bedenken erregen, und nur hinsichtlich des Tages bleibt zweifelhaft, ob der vierte oder der vierzehnte August anzunehmen sei.

Savigny hat aus inneren Gründen gegen die Jahreszahl 1491 Zweifel erhoben⁷⁾. Er nimmt an, daß Jason, im Herbst 1489 nach Pavia gekommen, nur ein Jahr lang, etwa bis in den August 1490 gelesen habe, worauf er, nach seinem eigenen Zeugniß (Consil. 93 Vol. III), über neun Jahre durch eine Augenschwäche verhindert wurde, Vorlesungen zu halten. Diese Rechnung stützt sich darauf, daß Jason nach jener langen Unterbrechung auf Betreiben des Königs Ludwig XII. von Frankreich,

⁶⁾ Vgl. auch Savigny l. c. VI. §. 113. e.

⁷⁾ Bd. VI. Anh. VIII. „Ueber den letzten Aufenthalt des Jason zu Pavia“; vgl. dazu §§. 111. a, 113. f. h.

welcher Mailand eroberte, seine Vorlesungen wieder aufnahm, was im Spätjahr 1499 geschehen sein muß. Hiemit steht jedoch unsere H. in entschiedenem Widerspruche. An ihrer Authenticität ist so wenig zu zweifeln, daß nur die Annahme übrig bleibt, Jason selbst müsse sich geirrt haben, wenn er den Zeitraum der Unterbrechung auf mehr als neun Jahre veranschlägt. Wir gewinnen also das unumstößliche Resultat, daß Jason zu Pavia, bevor er seine Vorlesungen unterbrach, nicht ein, sondern zwei Schuljahre hindurch (bis 1491) als Lehrer thätig gewesen ist.

II.

Die drei übrigen Manuscripte (in Quart) gehören sämmtlich in den Ausgang des XVI. Jahrhunderts.

Das nächste dem Alter nach bietet ein noch unbekanntes Werk von Guido Pancirolus († 1599), einen vollständigen Commentar über die Justinianischen Institutionen, unter dem Titel: *Commentaria in Libros Quatuor Institutionum Imperialium D. Iustiani [sic!] Sacratissimi Principis. Guidonis Pancirolae I. C. Clarissimi*. Das Alter des MS. resp. der Abfassung bestimmt sich annähernd nach der Jahresangabe eines früheren Besitzers auf dem zweiten (leeren) Blatte: *Sum Matthaei Byttelmayrs Anno dni. 1. 5. 8. 7.*

Nur wenig jünger, einander gleichzeitig und, wie es scheint, auch von denselben Händen geschrieben sind das dritte und vierte MS. Beide liefern werthvolle Beiträge zur Deutschen, wie die ersten beiden zur Italienischen Jurisprudenz.

In dem einen findet sich eine chronologische Sammlung verschiedener Vorlesungen mehrerer Jünglingsstädter Professoren zu den Pandekten, zur Auth. Novissima, und zum Codex; theilweise mit den Namen der Verfasser und beigefügten Daten, innerhalb der Jahre 1585 bis 90. Ausdrücklich genannt werden Friedrich Martini⁸⁾, Caspar Ragus (Haas)⁹⁾, und

⁸⁾ Vgl. Adelung und Rotermund, Fortsetzung und Ergänzungen zu Föcher's Gelehrten-Lex. IV, 847. *Annales Ingolstadiensis Academiae*. Inchoarunt Valent. Rotmarus et Io. Engerdus. Emendavit, auxit, continuavit . . . Io. Nepom. Mederer. Ingolstadii 1782. 4^o. I, 294. II, 8, 16, 51, 150.

⁹⁾ Adelung und Rotermund l. c. III, 1060. *Annales Ingolst. Acad.* I, 253. II, 3, 83, 186 f.

Caspar Häll (oder Hell)¹⁰⁾. Ob die unbenannten Vorlesungen von einem der Genannten, oder von Anderen herrühren, muß dahingestellt bleiben. Es wird nicht überflüssig sein, die einzelnen Vorlesungen zu verzeichnen.

A. Friedrich Martini, 1585.

- 1) Repetitio L. vt vim [3] ff. De Iust. et Iure [1, 1], Clariss: doctissimiq. uirj Dn: Fridericj Martinj, in catholica Ingolst: Academia ordinarij professoris. — Auspicatà 4. Febr. Anno 1585. — Absoluta foeliciter 12. Iulij Anno 1585.
- 2) Explanatio L. Imperium [3] ff. De Iurisd: omnium Iud: [2, 1].
- 3) Interpretatio L. sciendum [15] ff. Qui satisfacere cogantur [2, 8].
- 4) Dilucidatio L. Tres fratres [35] ff. de pactis [2, 14].
- 5) Explicatio L. Nesennius [34] ff. De negot: gest: [3, 5].
- 6) Explicatio decretj D. Marcj in L. Extat [13] ff. de eo quod metus caus: gest: erit [4, 2].
- 7) Interpretatio auth: Nouissima C. de inoffi: testa: [3, 28].

B. Caspar Lagus.

- 8) Repetitio in L. Nemo potest [55] ff. De Lega: j^o Clarissimi Doctissimique viri Dn: Caspari Lagi in Catholica Ingolsta: Academia ordinarij professoris.
- 9) Explicatio L. Finalis C. De Edicto Diui Hadriani tollendo [6, 33].
- 10) In L. 1. C. De Iure deliberandi [6, 30].
- 11) In L. 2. eod.
- 12) In L. 3. et L. Si infanti [18] eod.
- 13) In L. Cum in antiquioribus [19] eod.
- 14) In L. Finale eod.
- 15) In L. 1. C. Qui admitti [6, 9].
- 16) In L. Cum quid [3] ff. Si cert: petatur [12, 1].
- 17) In L. Ciuitas [27] eod.

¹⁰⁾ Annales Ingolst. Acad. II, 104, 192, 228.

C. Caspar Häll (Hell), 1587 bis 90.

- 18) In titulum C. communi diuidundo [3, 38] commentarius Clariss: doctissimique viri Dni. Häll. I. V. D. et in catholica Ingolstadiana Academia ordinarij professoris. — L. 30. Iunij A^o. Dni. 87, bis zum 12. September.
- 19) In titulum C. Finium Regundorum [3, 39]. — Vom 14. bis über den 23. Sept., da das letzte Datum offen gelassen ist.
- 20) Interpretatio L. Qui Restituere [68] ff. De Rei vendicatione [6, 1] Clarissⁱ: viri Dn. Caspari Häll. I. V. D. ac in alma Ingolsta: Academia professoris ordinarij. — L. 8. Ianua: A. 90, bis über den 5. Februar (das letzte Datum vacat).
- 21) Comentaria [sic!] in titulum ff. soluto matrimonio dos quemadmodum petatur [24, 3] clarissimi ac doctissimi viri Dn. Caspari Häll. I. V. D. ac professoris in alma Ingolsta: Academia ordinarij. — Angefangen vor dem 29. October 1587. Finem imposuit huic materiae dotali die 9 Aprilis stylo nouo Anno 1588.
- 22) Ohue Ueberschrift ein Dictat mit dem Anfang: Exceptionis compensationis materiam explicandam desumpsimus. An zwei Stellen sind die Data beigefügt: L. 9. Decemb: und L. 16. Maij Anno 89; die übrigen fehlen. Am Schlusse heißt es: Desunt caetera et intacta relictā ab ipso dictando.
- 23) In L. si quis delegauerit [12] ff. De Nouatio: et Delegationib. [46, 2]. — L. 4. Apri: A^o. 90, bis zum 5. April. Mit dieser Vorlesung endet das vorliegende MS.

Das letzte MS. endlich zeigt im Alter und Charakter der Schrift eine genaue Uebereinstimmung mit dem vorhergehenden und scheint daher, wie jenes, zu Ingolstadt geschrieben zu sein. Darauf deutet auch vorn auf dem Deckel der Name Fachinaeus (wohl als des Besitzers der H.), welcher um die damalige Zeit (1587 ... 97) zu Ingolstadt gelehrt hat¹¹⁾. Von neuerer Hand

¹¹⁾ Annales Ingolstadiensis Academiae. II, 107, 148, 170.

ist die Handschrift auf dem ersten (leeren) Blatte als „Ein Collegienheft processualischen Inhalts“ bezeichnet. Wir werden auch diese Vorlesungen als Ingolstädter anzusehen haben, nur fehlt es an dem Namen des Verfassers.

Ihrem Inhalte nach zerfallen die Vorlesungen in einen civil=processualischen und einen criminalistischen Theil. Der erstere handelt, im Anschluß an eine nicht näher bezeichnete Stelle der Glosse, De Sententiis. Vorangeschickt ist eine kurze Einleitung, welche mit den Worten beginnt: Haec gloss: 3 habet partes, ut in ipsa patet. Der Schluß der Einleitung führt auf das Thema und die Disposition des Ganzen: Nunc autem occasione huius gl. materiam sententiarum plenius reassumemus constituendo titulum

De Sententijs.

Huius materiae tractationem in 3 partes principales distribuimus. In 1a de sententijs quaedam in genere dicemus. In 2da specialiter de interlocutoria tractabimus. In 3tia uero diffinitivae sententiae materiam prosequemur. Der erste Haupttheil, De Sententijs in genere, wird nur kurz behandelt. Der zweite, De Sententia Interlocutoria, ist in 12 ungleiche Capitel abgetheilt, mit den Ueberschriften: 1) Interlocutoria Quid Sit. 2) In Quibus Sententia Interlocutoria differat à Diffinitiva. 3) Quot sint Interlocutoriae Sententiae species: et quae Sententiae pro interlocutorijs habeantur. 4) Qualiter Iudex super his, quae in Iudicio incidunt, uel emergunt sese gerere debeat. 5) Qualiter Interlocutoria sit formanda. 6) Qualiter et Quando Interlocutoria sit proferenda. 7) De effectibus Sententiae Interlocutoriae. 8) Quid in specie Iuris obtineat in decreto Iudicis. 9) Quid Iuris sit in praeceptis Iudicum. 10) Quid Iuris obtineat in Sententia mulctae. 11) Quid Iuris obtineat in Sententia excommunicationis, Interdicti, Banni, dispensationis, et alijs Similibus. 12) Quid Iuris obtineat In comminationibus, epistolis, programmatis, alijsque Similibus. Der dritte und letzte Haupttheil, De Sententijs Diffinitivis, hat nur 4 Capitel, von denen aber das letzte unverhältnißmäßig lang und doch am Ende unvollständig ist. Die Ueberschriften lauten: 1) Quid sit diffinitiva: et quae sententiae pro diffinitivis habeantur. 2) Quid

Iudex circa diffinitivam sententiam concipiendam, in genere observare debeat. 3) Quid In specie Iudici observandum sit circa probationes facti, ab alterutra, uel vtraque parte inductas. 4) Quid Iudex in specie observare debeat, circa facti probationem, quae interdum fit, per Iuramentum (in der *§.* als Caput Quintum gezählt). — Allen diesen Vorlesungen sind keine Daten beigezeichnet, indessen sind sie mit den folgenden (datierten) augenscheinlich gleichzeitig.

Die letzteren, criminalistischen Inhalts, beginnen nach mehreren leeren Blättern mit einer Einleitung und den Anfangsworten: Nulla re magis Reipublicae Status tranquillus conservatur, quam si bonis praemia, malis uero poenae condignae, respectu suorum delictorum tribuantur. Sie handeln über den Criminal-Prozeß, und einleitend De officio Iudicis mit dem motivierenden Uebergange: Cum itaque intelligamus, quanti Reip: referat, bene moratos, doctos, ac eruditos iudices habere, ideo initio istius processus criminalis de officio eorundem dicemus. Die zahlreich beigezeichneten Daten reichen vom 26. Januar 1588 bis zum 29. April 1589; jedoch hat nur das letzte als äußerster Termin zu gelten, wogegen am Anfange die drei ersten Data nicht ausgefüllt sind. Außer der Einleitung zerfallen die Vorlesungen in 14 bald längere, bald kürzere Capitel, deren Ueberschriften schließlich mitgetheilt werden mögen: 1) De criminibus. 2) De Accusationibus. 3) De Denunciatione. 4) De exceptionibus criminalibus. 5) De Inquisitione. 6) De citatione. 7) De carceribus et carcerarijs. 8) De relaxatione carceratorum. 9) De exoninando¹²⁾ siue excusando in processu criminali. 10) De publica fide seu salui conductu. 11) De libello seu petitione facienda in processu criminali. 12) De quaestionibus et tortura. 13) De crimine lesae maiestatis diuinae et humanae (in der *§.* ohne Zahl). 14) De crimine laesae Maiestatis humanae (in der *§.* mit der Zahl 11).

¹²⁾ Ducange vocc. Exonia und Sunnis.

So eben erschien bei **H. Böhlan** in **Weimar**:

Aus
R o m u n d B y z a n z .
V o r t r ä g e

von

A. Panz,

Ober-Appellationsgerichts-Rathe und Professor zu Jena.

Preis 28 Sgr.

Inhalt:

Ein Tag im römischen Circus.
Bäder und Badesleben in Rom.
Anfang und Ende der Gladiatorenkämpfe.
Das Hofceremoniell der byzantinischen Kaiserzeit.
Ein Aufruhr der Parteien im Circus.

Verlag von **Stifke u. van Nuyden** in Berlin.

Soeben erschienen:

Kühns, Dr. Fr. Jul., **Geschichte der Gerichtsverfassung**
in der Mark Brandenburg. 2 Bde. 55 Bog. Preis 5½ Thlr.

I n h a l t.

	Seite
Die Lex Maenia de dote vom Jahr der Stadt Rom 568. Von Regierungsrath und Professor D. Arndts in Wien	1
Die Turiner Institutionenglosse. Von Paul Krüger	44
Ueber die Bedeutung des Satzes der XII Tafeln Usus auctoritas fundi biennium, ceterarum rerum annus est, adversus hostem aeterna auctoritas. Von Professor D. Burdhard in Jena . .	79
Beiträge zur deutschen Rechtsgeschichte aus den Dichtungen Konrads von Würzburg. Von Professor D. Richard Schröder in Bonn	131
<i>Miscellen.</i>	
Literatur. D. Heinrich Brunner, Zeugen und Inquisitionsbeweis der karolingischen Zeit. Von Rudolph Sohm in Göttingen	144
Zum Ständerecht des Sachsenspiegels. Von Richard Schröder	147
Vier Manuscripte aus Keller's Nachlaß. Von Emil Steffenhagen	151

Ausgegeben am 22. October 1867.